

Laurens Cigaretten.

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste.

Erscheint täglich; Sonntags: Hauptliste der anwesenden Fremden.

Bezugspreis (einschl. Amtsblatt): Für das Jahr Mk. 9.—, für das Vierteljahr Mk. 3.—, für einen Monat Mk. 1.80 mit Bringerlohn, durch die Post bezogen innerhalb Deutschland und Österreich pro Vierteljahr Mk. 3.60 Einzelne Nummern der Hauptliste 30 Pfg. Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage (für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden“.

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt. Die 5mal gesp. Pettizelle 20 Pfg. Die 5mal gesp. Pettizelle neben der Wochen-Hauptliste, unter und neben dem Wochenprogramm 50 Pfg. Die 5mal gesp. Reklametexte nach dem Tagesprogramm Mk. 2.—. Einmalige Aufträge unterliegen einem besonderen Tarif. Bei Wiederholung wird Rabatt bewilligt. — Anzeigen müssen bis 10 Uhr vormittags bei der Geschäftsleitung eingeleitet werden. Für Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Aus dem Kurhaus.

Ein Kammerkonzert

im Abonnement ist für heute Freitag abend 8 Uhr im grossen Saale des Kurhauses vorgesehen.

Kunsnachrichten aus Wiesbaden.

— Prof. Schlar, Königlicher Hofkapellmeister, begeht heute Freitag sein 25jähriges Jubiläum als Dirigent der Königlichen Kapelle.

— Fräulein von Hansen vom Königlichen Hoftheater gastierte im Mainzer Stadttheater als „Judith“ in Franks Schauspiel „Die Schwestern und der Fremde“ und fand für die geistvolle Durchführung der Rolle reichen Beifall.

— Residenztheater. Fuldas Schauspiel „Der Lebensschüler“ wird morgen Samstag wieder in den Spielplan aufgenommen. Am Sonntag abend findet die Erstausführung der Komödie des bekannten ungarischen Autors Franz Herzog „Blaufuchs“ statt. Sowohl der Verfasser als dieses Stück haben überall das lebhafteste Interesse in der modernen Literatur und auf der Bühne gefunden. Diese Komödie ging mit grossem Erfolg schon an vielen Theatern in Szene. Sonntag nachmittag wird Jakobys Schwank „Wenn im Frühling der Holunder...“ mit der Musik von Heinz Lewin zu halben Preisen gegeben.

Das Neueste aus Wiesbaden.

— Kriegsanleihe-Zinnscheine. Um Zahlungsstockungen beim Monatswechsel zu vermeiden, wird nochmals darauf hingewiesen, dass die zum 2. Januar 1919 fällig werdenden Zinnscheine der Reichs-Kriegsanleihen als gesetzliches Zahlungsmittel erklärt sind und von allen öffentlichen Kassen, auch von sämtlichen Postanstalten, in Zahlung genommen und ausgegeben werden.

— Fliegerangriffe. Das Garnisonkommando richtet im Hinblick auf etwaige weitere Fliegerangriffe das dringende Ersuchen an die gesamte Einwohnerschaft,

die nächtliche Verdunkelung in erheblich vollkommenerer Weise durchzuführen als bisher. Es soll nicht verkannt werden, dass seit dem Unglück vom 23. ds. Mts., das zweifellos in seinem furchtbaren Umfange auf die ungenügende Verdunkelung der Stadt zurückzuführen war, die Lichtquellen erheblich besser abgeblendet werden als bisher. Aber es bleibt noch viel zu tun. Ein einziges gut beleuchtetes Fenster kann dem feindlichen Flieger zum Richtpunkt werden. Die ohnehin überlastete Polizei ist ausserstande, dauernd und in der ganzen Stadt Verstösse gegen die regelrechte Abblendung festzustellen und zu verfolgen. Dies gilt insbesondere von Fenstern, die nach dem Hof hinausgehen, sowie vor allem von Mansardenfenstern und den beleuchteten Treppenhäusern mit Oberlicht. Gerade letztere sind in Wiesbaden in sehr vielen Häusern vorhanden und ihre Abblendung wird meist unterlassen. Volle Abhilfe kann nur eintreten, wenn die gesamte Einwohnerschaft an der Überwachung der restlosen Verdunkelung teilnimmt, auf Verstösse, die oft nur auf Fahrlässigkeit zurückzuführen sind und deren sich die Verantwortlichen nicht einmal bewusst sind, aufmerksam macht, aber sie auch rücksichtslos zur Anzeige bringt, wenn die freundschaftliche Ermahnung nichts nutzt. Es empfiehlt sich, bei Fliegerangriffen sofort alle Fenster etwas zu öffnen, um dem Springen derselben und den hierbei leicht entstehenden Verletzungen durch Splitter vorzubeugen.

— Keine Herabsetzung der Schnellzugfahrpreise. Halbamtlich wird mitgeteilt: In Berliner Zeitungen findet sich die Mitteilung, dass die deutschen Eisenbahnen einen Abbau der Verteuerung der Schnellzugfahrpreise zum 1. April 1919 durch Herabsetzung um 50 v. H. beabsichtigen. Die Nachricht ist unzutreffend. Die Verteuerung der Schnellzugpreise ist so gehalten (Lösung einer Schnellzugkarte der höheren Klasse), dass ihre Beseitigung jederzeit ohne weiteres möglich ist. Diese Beseitigung ist denn auch in Aussicht genommen, sobald die Betriebsverhältnisse es zulassen. Leider ist die Betriebslage zurzeit schwieriger denn je. Solange den Eisenbahnen die Beförderung wichtiger Lebensmittel, wie z. B. Kartoffeln, noch Schwierigkeiten be-

reitet, kann an eine Aufhebung der Zuschläge nicht gedacht werden.

— Heimreise der türkischen Offiziere. Der türkische Botschafter in Berlin hat Auftrag erhalten, die in Deutschland befindlichen türkischen Offiziere nach Konstantinopel zurückzubefördern. Die Offiziere werden in mehreren Trupps, von denen der erste morgen Samstag abgeht, Deutschland verlassen, ebenso die zu Studienzwecken in Deutschland sich aufhaltenden beiden Kaiserlich-osmanischen Prinzen.

Wer will,
dass es zum Frieden
kommt, der zeichne
Kriegsanleihe.
Und wer will, dass der Frieden mög-
lichst gut wird, der zeichne erst
recht Kriegsanleihe.
Darum zeichne!

Aus unseren Kriegstagen.

— Die Frauen und der Friede. Die Schwedischen Frauen haben folgendes Telegramm an die amerikanischen Frauen gesandt: „Schwedische Frauen bitten die amerikanischen alles was in ihrer Macht steht, zu tun, um in ihrem Lande die Forderung für den Frieden zu stärken und zu befestigen, damit derselbe, auf Gerechtigkeit und gegenseitigem Verständnis basiert, den Frieden der Welt herbeiführt.“ — Dieses Telegramm ist von zehn bedeutenden Frauenorganisationen unterschrieben und an Carrie Chapman Catt, die Präsidentin des Weltbundes für Frauenstimmrecht, und an Jane Adams, die Vorsitzende des internationalen Komitees für dauernden Frieden, gesandt worden.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden
Sprechstunde (Theaterkolonnade, Ecke Wilhelmstrasse)
vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3690.

Das November-Programm im Kurhaus.

Das Programm der Kurverwaltung für den Monat November ist fertiggestellt und gelangt an Interessenten an der Tageskasse im Kurhause, sowie im Verkehrsbureau kostenfrei zur Abgabe. Aus dem Inhalt seien an besonderen Veranstaltungen genannt: Am Sonntag, den 10., die Hauptprobe und am Montag, den 11., die erste Aufführung 1918/19 des Cäcilienvereins Wiesbaden, am Donnerstag, den 14., ein Operetten- und Walzer-Abend, am Freitag, den 15., das dritte Zykluskonzert mit Frau Kammer Sängerin Jiona Durigo (Alt) und Herrn Königl. Hofopernsänger Georg Meader (Tenor) als Solisten, am Freitag, den 22., das vierte Zykluskonzert, in dem Herr Professor Carl Friedberg (Klavier) als Solist auftreten wird, am Montag, den 25., ein Edvard Grieg-Abend und am Freitag, den 29., das fünfte Zykluskonzert unter solistischer Mitwirkung des Königlichen Hofopernsängers Herrn Heinrich Schlusnus (Bariton).

Militärkonzerte sind auf Mittwoch, den 6., 13. und 27., je um 4 und 8 Uhr festgesetzt. Ausserdem sind im November noch mehrere Kammer- und Symphoniekonzerte vorgesehen, für welche die Tage jedoch noch nicht feststehen.

Die Konzerte in der Kochbrunnentrinkhalle finden dreimal wöchentlich und zwar Mittwochs und Samstags um 11, Sonntags um 11½ Uhr statt.

Die ihrem Berufe fremd geworden ...

Von Alexander Freiherr von Gleichen-Russwurm. (Nachdruck verboten.)
Wer die geistige Arbeit unterschätzt oder den geistigen Arbeiter aus seinem Berufe hinausdrängt in

die mechanische Tätigkeit, wo er sich aufzehrt und nichts leistet, versündigt sich am deutschen Volk. Wenn aber die Liebe zum eigenen Beruf in den langen Jahren des Krieges verloren ging und eine neue Gewohnheit an die Stelle der alten trat, was dann? Hier liegt eine der schlimmsten Gefahren, der nur vorgebeugt wird durch Rücksichtnahme und freundliche Einwirkung. Hier scheiden sich auch nützliche Wehrkraft und Militarismus, die Befriedigung des Kriegers, der seine Pflicht getan, und das Wesen des Nunsoldaten, der im bürgerlichen Leben unbrauchbar wird.

In solchen Fällen muss eiserne Entschlossenheit zur ethischen Richtschnur erhoben sein. Wer seinem Berufe fremd geworden, bedarf des festen Willens und des Stolzes auf die einstige Tätigkeit. Die eigene Umgebung und der Staat vor allem können diesen psychologischen Übergang liebevoll erleichtern.

Das hört sich wie eine Redensart an, es steckt aber voll Tatsachen. Und zwar voll solcher, die vorbereitet werden müssen. Hier steht der Kampf gegen Robeit und Unordnung an erster Stelle, er wird zu leicht genommen und man vergisst ihn über einer Fülle politischer und wirtschaftlicher Fragen, die doch erst wirklich Gestalt annehmen, wenn die Gesamtunordnung des öffentlichen Geschehens und die steigende Rohheit der Gesinnung erfolgreich bekämpft sind. Die Zeit hat es dahin gebracht, dass unser ersehntes Friedensufer beim Näherkommen als Feisgestade erscheint und nicht mehr als das üppige gelobte Land, in das ein Moses vom Berge aus blicken konnte. Die Ordnung aber, die wir brauchen, kommt am ehesten zustande, wenn eben Jeder wieder nach seiner alten Handtierung greift. Am Anfang des Krieges hat man sich darüber gefreut, wenn ein Lehrer — ein Jugendbildner — im Dienste der Etappe eine Schafherde hütete. Welch eine Verschwendung an Intelligenz, deren wir wahrhaftig nicht

im Übermass besitzen, derartiges ist, beginnt man erst heute langsam zu begreifen.

Wer einsieht, dass nur ein Geist aufbauender Arbeit die Gedankenwelle des Mordens und Brennens, Eroberns und Erbeutens — die fernab von der Front viele Gemüter bedenklich verwirrt — herunterdrücken kann, wie die Sonne den Nebel, versteht den Wert der arbeitenden Intelligenz und dass man die Menschen, wo's angeht, nicht nur in ihrem Beruf lassen, sondern ihnen auch die Anerkennung dieses Berufs nicht versagen soll.

Dass sich ein schlimmer Mangel an Charakteren und Persönlichkeiten bemerkbar macht, zeigt vor allem unser politisches Leben. Die Übergriffe, die immer reichlicher störend in die notwendigsten Arbeiten eingreifen, sollten stark machen, aber sie machen schwach, sie zermürben und verstimmen. Das hat zumeist auch diese Ursache: dass die Schuster statt auf ihren Leisten, auf irgend etwas anderes hämmern müssen oder wollen, und so wird vieles „verschustert“, wozu wir jetzt weder Zeit noch Kraft, noch Rohstoff haben.

Ja, nur kein Verschustern von Dingen, Stimmungen und Gedanken! Wer auf einem Gebiet Meister werden will, darf sich nicht auf anderem verplumpen weder im Zwang, noch in eitlem Geschäftigkeit. Man hat früher immer darauf hinweisen müssen, dass niemand die Arbeit der Hand verachte. Das war, als ein geistiges Proletariat in Massen das Getriebe der Zeit überschwemmte. Heute muss man die Arbeit des Geistes verteidigen und immer deutlicher darauf hinweisen, dass sie unser künftiges Rüstzeug schmiedet. In heutiger Zeit mag man das kriegerische Bild entschuldigen, das eigentlich zu klein ist für den Kampf der Geister einer kommenden Zeit. Wollen wir in diesem Riesenkampf bestehen, gilt es jetzt mit aller Sorgfalt vorzubereiten und jeden da zu lassen, wo er den höchsten Nutzen bringt, nämlich an seinem Leisten.

Reisebüro Rettenmayer
Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376.
Aml. Fahrkarten-Ausgabe. Aml. Gepäckabfertigung.
Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag.

Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüro, Berlin.
Auf telephonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungspolice ohne Zustellungsgebühr.
Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurückgenommen. — Amtliche Gepäckbeförderung zu und von allen Zügen. Schlafwagenkarten.
Reisegepäckversicherung. Reiseunfallversicherung.



Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 560. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

- Ouverture zur Oper „Die diebische Elster“ G. Rossini
- Menuett und ungarisches Rondo Jos. Haydn
1. Finale aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ A. Adam
- Wenn aus tausend Blütenkelchen, Lied F. v. Blon
- Ouverture zu „König Stephan“ L. v. Beethoven
- Ständchen, Lied F. Schubert
- Fantasie aus der Oper „Mignon“ A. Thomas

Abends 8 Uhr im grossen Saale:

Kammer-Konzert

Mitwirkende:

Herr Kurkapellm. Irmer (Violine), Herr Gröll (Viola), Herr A. Jeschke (Cello), Herr Weisbach (Klavier).

Vortragsfolge

- Trio Es-dur für Violine, Viola und Klavier W. A. Mozart
Andante — Menuetto — Allegretto
- Märchenbilder op. 113 für Viola und Klavier Schumann
Nicht schnell — Lebhaft — Rasch
Langsam mit melanchol. Ausdruck.
- Trio H-dur op. 8 für Klavier, Violine und Cello Brahms
Allegro con brio — Scherzo — Adagio — Allegro.

Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden zu Beginn des Konzertes pünktlich geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.

Kaiser Friedrich Bad.

Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium.

Thermal- und Süsswasserbäder, Kohlensäure- und Sauerstoffbäder, Römisch-Irische und Dampfbäder, Elektrische Lichtbäder, Wärmebehandlung nach Dr. Tyrnauer, Fangpackungen, elektrische Wasserbäder, Wasserkuren, Massagen, Moor- und Sandbäder.

Raum- und Apparat-Inhalation mit Wiesbadener Thermalwasser, Weilbacher Schwefelwasser, ätherischen Öelen etc., Sauerstoff-Inhalation, Pneumatische Apparate.

Trinkkur an der Adlerquelle.

KOSTÜME
MÄNTEL
PELZE

J. HERTZ

DAMEN-MODEN LANOASSE 20.

MORGENKLEIDER
BLUSEN
UNTERRÖCKE.

Taunus-Wein- u. Likör-Stube

Telephon 5978. Rheinstrasse 19. Telephon 5978.

Vornehmste Aufenthaltsräume. — Weine erster Firmen.

Ab 7 Uhr:

Erstklassiges Künstler-Konzert

vom Schrammel-Trio Monashia.

Färberei, Chemische Reinigung

Karl Döring, Drudenstr. 5. Tel. 2445.

Appretieren, Dekatieren, Imprägnieren
Gardinen-Neuwäscherei

Trauer-Sachen innerhalb 24 Stunden.

Reelle Bedienung.

Solide Preise.

Park-Diele

Wilhelmstrasse 36
Abends 8 Uhr.

Kaffee Habsburg:

Erstklassiges Kaffee im Zentrum der Stadt.

Jeden Tag: Künstlerkonzert.



J. & G. ADRIAN

Königl. Hofspediteure

Wiesbaden

Spedition

von Gütern und Reisegepäck
Prompte Abholung zu jeder Tagesstunde

Schönfrauen
sind entzückt von der
Reichsamkeit der
Trio-Perlen
deutscher-fabrikal
Allerwegshauf
Firma-Trio
Frankfurt im Rossmarkt &
Wiesbaden — Langgasse 2
Gießen — Hindenburgstr.

P. Rehm, Zahn-Praxis,

Friedrichstr. 50 I. Tel. 3118.

Zahnschmerzbesetzung, Zahnziehen,
Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen,
Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen u. A. u.

Dentist des Wiesbadener Beamtenvereins.

Sprechstunden von 9-6 Uhr.

Kriegsbeschädigte Sonderbedingungen.

Baden Frankfurter Hof

das ganze Jahr geöffnet: a. d. Kaiserallee
in schönster freier Lage am Kurhaus
Ausserordentlich beliebter Aufenthalt.
Jedliche Bequemlichkeit.
Mässige Tages- und Wochenpreise.

Kammer-Lichtspiele. Monopol-Lichtspiele.

Intime Lichtbildbühne.
Mauritstr. 12. — Tel. 6187.

Der Weltspiegel.
— Grosses Drama in 6 Akten. —
In der Hauptrolle:
Bernd Aldor.
Die Küchenjunge.
Lustspiel in 2 Akt. mit Helene Voss.

Kinephon-Theater,
Werner Krauss
der hervorragende Künstler in
„Zugvögel“.
— Zirkusschauspiel in 4 Akten. —
Glänzende Ausstattung. Kostbare
Tanzszenen. Spannende Handlung.
— **Schöne Naturbilder.** —
Ihre schönste Mitgift.
Entzückendes Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle: Viggo Larsen.

Thalia-Theater
Grösstes Lichtspielhaus.
Kirchgasse 72. — Telephon 6137.
Erstaufführung
des ungarischen Starfilms
Das Hochzeitslied.
Schauspiel in 4 Akten.
Gespielt von erst. Sudsposter Künstlern.
Hansi's Doppelgänger.
Lustspiel in 2 Akt. mit Hansi Dege.
Bei einer Luftschiffer-Abteilung im Westen.

Allein-Erst-Aufführung.
**Das Geheimnis
der Wanda Barska.**
Der Leidensweg einer schönen Frau.
Drama in 5 Akten.
In der Hauptrolle: Pola Negri.
— **Hübsche Naturbilder.** —
Der kleine Baron.
Köstliches Lustspiel in 3 Akten.
In der Hauptrolle: Lina Saltz.

Königliche Schauspiele.
Freitag, den 1. November 1918.
7. Vorstellung. Abonnement A.
250. Vorstellung.
Iphigenie auf Tauris.
Schauspiel in 5 Akten von Johann
Wolfgang von Goethe.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/4 Uhr.

Residenz-Theater.
Regentamer u. Leiter: Dr. H. Raue.
Festspielhaus 49.
Freitag, den 1. November 1918.
Abends 7 Uhr.
Dunkel- u. Fünfstücker Karten gültig.
Neu einstudiert:
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten von Hermann
Sudermann.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/4 Uhr.



LASTKRAFTWAGEN

FÜR JEDE VERWENDUNGSART

BENZWERKE GAGGENAU
GAGGENAU - BADEN

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

6. Jahrgang Nr. 164.

Freitag, den 1. November 1918.

6. Jahrgang Nr. 164.

Verkauf von Kartoffeln.

Von Donnerstag, den 31. ds. Mts. bis Samstag, den 2. n. Mts. werden die Kartoffelmengen für die Woche von Montag, den 2. bis Sonntag, den 8. Dezember auf Feld 49 verausgabt. Das Feld 49 wird am Sonntag, den 3. November ungenügend. Die Haushaltungen werden dringend ersucht, die Kartoffeln rechtzeitig abzuholen und den Verbrauch so einzuteilen, daß die verausgabten Kartoffeln bis zum 8. Dezember ds. J. reichen. Ein Ersatz für vorzeitig verbrauchte oder nicht rechtzeitig abgeholte Kartoffeln kann unter keinen Umständen gewährt werden. Es kann nur dann eine rechtzeitige und volle Belieferung aller Haushaltungen vor Einsetzen der Frostperiode durchgeführt werden, wenn alle Haushaltungen den erlassenen Befanntmachungen rechtzeitig nachkommen.

Reife Kartoffeln müssen zum Trocknen ausgebreitet werden.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1918. 431

Der Magistrat.

Städtische Spiritusverteilungsstelle.

Marktstraße 16, Zimmer Nr. 5.

Die Ausgabe von Bezugsmarken für die im Monat November zur Verteilung an Kinderbewilligte gelangenden 2340 Flaschen Brennspiritus erfolgt an die Berechtigten mit den Anfangsbuchstaben A—H am Freitag, den 1. J—P am Samstag, den 2., Q—R am Montag, den 4. November 1918. Diese Reihenfolge ist unbedingt einzuhalten. Berechtigigt sind Einheimische, deren Jahreseinkommen 1500 M. nicht übersteigt und Gas usw. nicht zur Verfügung haben.

Dienststunden vormittags von 8½ bis 12½ Uhr.

Wiesbaden, den 30. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Befanntmachung.

Die Angehörigen der Kriegsteilnehmer werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Kriegswohlfahrtsamt fortan die Kosten für Umzüge nur noch in dringenden Ausnahmefällen und nur dann übernimmt, wenn der Antrag so rechtzeitig gestellt worden ist, daß die Bewilligung der Kosten nach vorheriger eingehender Prüfung über die Notwendigkeit des Umzuges vor Ausführung desselben erfolgen kann.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1918. 430

Städt. Kriegswohlfahrtsamt.
ge. Borgmann.

Unterkommen für Kriegsbeschädigte betref.

Landwirtschaftliche Betriebe, Gärtnereien, welche Kriegs- und Schwerkriegsbeschädigte unterbringen können, wollen dies bis zum 4. kommenden Monats auf Zimmer 42 im Rathaus anzeigen.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1918.

Der Kriegswirtschaftsausschuß.

Befanntmachung.

Reisekosten der in der Zeit vom 18. Oktober bis einschließlich 27. Oktober 1918 bei der Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden angetretenen Ausländer:

Gefunden: 1 dunkelgrüner Damen-Regenmantel, 4 Portemonnaies mit Inhalt, 1 Feldstecher, 1 Brieftasche mit Papiergeld, 1 schwarzer Schirmbezug, 1 Markttasche mit Lebensmitteln, 1 altes Wafchen von Porzellan, 1 Damenhut, 1 Brieftasche mit Photographien und Gefangenengeld, 1 Dolchmesser, 2 leinene Hemden, 1 Gummischuh, 1 silberner Uhrenbeleg, 1 schwarzlederne Handtasche mit Taschentuch und Papieren, bares Geld in Papier.

Zugelassen: 2 Hunde.

Zugeflogen: 1 grüner Zwergpapagei.

Befanntmachung.

Die in der Befanntmachung vom 29. August 1917 festgesetzten Normalpreise für Särge sind infolge Erhöhung der Preise für die Rohmaterialien durch Magistratsbeschuß vom 20. August 1918 Nr. 1067 auf die nachstehenden Sätze erhöht worden:

A. Särge für Erwachsene.

I. Aus Tannenholz.	
1. Sarg, einfach mit 4 Griffen und einfachem Aufsatz, sog. Schäferhütte	50.50 M. (RI. 3).
Einlegen 2 Mann je 0,75 M. = 1,50 M.	
Abbildung 1.	
2. Sarg, wie vor, gewölbt	55.50 M. (RI. 3).
Einlegen 2 Mann je 0,75 M. = 1,50 M.	
Abbildung 2.	
3. Sarg, mit Stäben und 4 Griffen, gelb lackiert	72.— M. (RI. 2).
3a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert	78.— M. (RI. 2).
Einlegen 2 Mann je 0,75 M. = 1,50 M.	
Abbildung 3.	
4. Sarg, schräg, mit Holzleiste und 4 Griffen, gelb lackiert	103.50 M. (RI. 2).
4a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert	110.50 M. (RI. 2).
Einlegen 2 Mann je 0,75 M. = 1,50 M.	
II. Aus Eichenholz.	
Abbildung 4.	
5. Sarg, schräg, gefleht, mit 6 Griffen, gelb lackiert	127.50 M. (RI. 1).
5a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert	151.— M. (RI. 1).
Einlegen 2 Mann je 1,50 M. = 3.— M.	
Abbildung 5.	
6. Sarg, mit reicher Reklung und 6 Griffen, gelb lackiert	158.50 M. (RI. 1).
6a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert	171.50 M. (RI. 1).
Einlegen 2 Mann je 1,50 M. = 3.— M.	
III. Aus Eichenholz.	
Abbildung 4.	
7. Sarg, mit einfacher Reklung und 8 Griffen, gebeizt und mattiert	277.— M. (RI. 1).
7a. Sarg, wie vor, naturpoliert	303.50 M. (RI. 1).
Einlegen 3 Mann je 1,50 M. = 4,50 M.	
Abbildung 5.	
8. Sarg, mit Reklung ringsum und reicher Ausstattung, mit 8 Griffen, gebeizt und mattiert	303.50 M. (RI. 1).

8a. Sarg, wie vor, naturpoliert 825.— M. (RI. 1).

Einlegen 3 Mann je 1,50 M. = 4,50 M. Dieselben mit Wulst je 30 M. mehr.

B. Särge für Kinder aus Tannenholz.

1. Sarg, einfach gefleht, bis 0,70 m lang, gelb lackiert	14.— M.
1a. Sarg, wie vor, schwarz lackiert	16.— M.
2. Sarg, desgl. bis 1 m lang, gelb lackiert	19.25 M.
2a. Sarg, desgl., schwarz lackiert	22.25 M.
3. Sarg, desgl., bis 1,30 m lang, gelb lackiert	33.— M.
3a. Sarg, desgl., schwarz lackiert	37.75 M.
4. Sarg, desgl., bis 1,50 m lang, gelb lackiert	44.25 M.
4a. Sarg, desgl., schwarz lackiert	50.— M.

Die Abbildungen der Särge liegen in den Geschäften der Sarglieferanten, sowie an folgenden Stellen aus:

1. Auf dem Friedhofsamt, Rathaus, Zimmer 29.
2. Auf dem Nordfriedhof bei dem Friedhofsverwalter.
3. Auf dem Südfriedhof bei dem Friedhofsverwalter.
4. Auf dem Büro des städtischen Kronenbäueres.

Dem Publikum wird empfohlen, in solchen Geschäften zu kaufen, in denen die vorstehenden Preise ausgedrückt und die Abbildungen aufgelegt sind.

Wiesbaden, den 5. September 1918.

Der Magistrat.

Ausgabe von Kriegsnotegeld.

Zur Behebung des herrschenden Mangels an Zahlungsmitteln lassen wir zurzeit Gutscheine zu 5 M., 10 M., 20 M. und 50 M. herstellen.

Zuerst gelangen vom 28. I. Mts. ab die Gutscheine zu 10 M. durch die Banken in den Zahlungsvorkehr.

Diese Gutscheine haben einen grünen und roten Unterdruck und tragen folgenden schwarzen Ausdruck auf der Vorderseite:

Gutschein der Residenzstadt Wiesbaden
über zehn Mark.
Der Magistrat

Glässing. Ausgabegeben im Kriegsjahr 1918 10 auf der Rückseite.

Dieser Gutschein gelangt bis zum 1. Februar 1919 zur Einlösung.

Ferner sind die Gutscheine mit dem Trockenstempel der Stadt Wiesbaden und mit fortlaufenden Nummern, in roter Farbe von Nr. 1 ab bis 125 000 versehen.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Befanntmachung.

Auf Grund einer Verfügung des Gouverneurs der Festung Mainz fallen bei künftigen Alarmläuten die in 5 Minuten wiederholten Alarmläute durch Signalfaketen vom Mittwoch den 3. 10. 18 fort. Es würden also nur die drei Schiffe als Zeichen der Alarmläute, während die Verwendung derselben durch die Dampf sirene und das läutende Läuten der Kirchenglocken angezeigt wird.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Hausbrand.

Im Anschluß an unsere Befanntmachung vom 21. Oktober d. J. wird die Marke 1 der neuen Brennstoffkarte nunmehr für alle Haushaltungen bei sämtlichen Kohlenhändlern in Kraft gesetzt. Auf diese werden dem Vorrat der Händler entsprechend, verausgabt: 3 Rtr. gemischte Kohlen oder Bricketts, darunter darf 1 Rtr. Anthrazit oder Eierkohle sein, soweit es der Vorrat des Händlers gestattet.

Wiesbaden, den 26. Oktober 1918.

Der Magistrat.

Kohlen für verhärmte Arme.

Durch die Mißbilligkeit der Wiesbadener Einwohnerschaft war die städtische Armenverwaltung im verflochtenen Winter in der Lage, 26 400 Kilogr. Kohlen an verhärmte Arme, die durch Arbeitslosigkeit oder aus sonstigen Gründen sich in Not befanden, öffentliche Armenunterstützung aber nicht in Anspruch nehmen wollten, abzugeben. In diesem Winter treten die Ansprüche infolge des Krieges, der anhaltenden Feuerungsverhältnisse und der zu erwartenden Arbeitslosigkeit besonders häufig an uns heran. Wir sind aber nur dann in der Lage, dem vorhandenen Bedürfnis Rechnung zu tragen, wenn uns für den genannten Zweck ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Wir erlauben uns daher, an die hiesige Einwohnerschaft die ergebene Bitte zu richten, uns durch Zuwendung von Geschenken in die Lage zu versetzen, den verhärmten Armen die äußerst zweckmäßige Unterstützung an Kohlen zu gewähren.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekanntgegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation, und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Kraft, Viehtrier Straße 36; Stadtverordneter Philipp Müller, Platterstraße 63; Stadtverordneter Geheimrat Sanitätsrat Dr. Proebsting, Köpplerstraße 3; Stadtverordneter Hausunternehmer Ochs, Kaiser Friedrich-Ring 74 III; Stadtverordneter Rechn.-Rat Pusch, Zerobenstr. 33; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Fabrikant Christian Göppli, Wörthstraße 4; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Heinrich Erbacher Straße 6; Bezirksvorsteher Privatier Karl Uhrig, Albrechtstraße 31; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Schlossermeister Karl Philippi, Dellmündstr. 37; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer Lauth, Eckenstraße 10; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Elektrotechniker Jelel, Nienring 1; Bezirksvorsteher Kaufmann Fröhner, Emserstr. 8; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Lehrer A. D. Kuppoldt, Rothringstraße 34; Bezirksvorsteher Kaufmann Strittler, Kirchgasse 74; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Rentner Reichard, Müllerstraße 4; Bezirksvorsteher Kaufmann Reip, Marktstraße 22; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Kaufmann Wilhelm Deninghoff, Nerostraße 46; Bezirksvorsteher-Stellvertreter Hotelbesitzer Georg Hahn, Al. Burgstraße 6; sowie das städtische Armenbureau, Marktstraße 1, Zimmer 23.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Postlieferant August Engel, Hauptgeschäft Taunusstraße 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2, Neugasse 2 und Rheinstraße 123e; Herr Postlieferant Emil Gees, Große Burgstraße 16; Herr Postlieferant Karl Koch, Papierlager, Ede Michelsberg und Kirchgasse.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1918.

Ramen der städtischen Armen-Deputation.
Borgmann, Beigeordneter.

Gestorben:

Am 23. Oktober. Juliane Weber, 17 J. Ehefrau Margarete Preuher, geb. Dombach, 56 J. Elise Heimöller, 64 J. Am 23. Oktober. Tagelöhner Simon Krupp, 50 J. Ehefrau Marie Frenz, geb. Schein, 33 J. Dienstmädchen Anna Marx, 23 J. Witwe Margarete Hartmann, geb. Köpp, 64 J. Gastwirt Leonhard Vath, 57 J. Witwe Christine Sauer, geb. Conrad, 69 J. Ehefrau Gertraud Bielig, geb. Naglo, 26 J. Straßenreiner Johann Schmitt, 54 J. Am 24. Oktober. Ernestine Andriassche, 65 J. Witwe Luise Schemel, geb. Wagner, 56 J. Buchdrucker August Hartmann, 61 J. Bertha Stahleisen, 1 J. Ehefrau Auguste Koch, geb. Schrotte, 35 J. Lina Kaiser, 18 J. Kanzleinspektor Daniel Marx, 57 J. Elisabeth Hartgen, 16 J. Lucia Rauschenberger, 1 J. Am 25. Oktober. Schüler Karl Schöp, 12 J. Witwe Wilhelmine Wernberger, geb. Bach, 82 J. Am 26. Oktober. Witwe Karoline Koller, geb. Heidrich, 74 J. Ehefrau Margarete Krebs, geb. Magot, 23 J. Antonie Pfingstfelder, 7 J. Paul Marx, 2 J. Schülerin Gertraud Führer, 11 J. Landwirt Richard Schwabe, 24 J. Bäckereifabrikant Franz Karl Müller, 81 J. Straßenbahnkassierer Alfred Pöcher, 39 J. Ehefrau Elisabeth Ritter, geb. Scherber, 68 J. Mathilde Kneipp, 21 J. Am 27. Oktober. Arbeiterin Elise Engel, 22 J. Katharine Born, 19 J. Krankenschwester Mathilde Fleischaus, 26 J. Schülerin Maria Kießling, 14 J. Rentner Otto Brudenhaus, 76 J. Witwe Henriette Mayer, geb. Fulda, 85 J. Am 28. Oktober. Gertraud Wilhelm, 14 J. Schülerin Elise Rothschild, 6 J. Paul Dandauer, 1 J. Ehefrau Rosine Diehl, geb. Schmidt, 30 J. Maria Schneider, 34 J. Ehefrau Marg. Bieroth, geb. Meyer, 27 J. Portier Andreas Brühl, 71 J. Ehefrau Karoline Kres, geb. Dönniger, 53 J. Landwirt Aloisius Auerbach, 19 J. Jakob Reist, 1 J. Am 29. Oktober. Tagelöhner Johann Werner, 69 J. Schüler Wilhelm Paupert, 17 J. Witwe Christine Götz, geb. Leib, 64 J. Glasergehilfe Eugen Leicher, 44 J. Am 30. Oktober. Dienstmädchen Emilie Stubenrauch, 22 J. Margarete Barm, 5 J.

Königl. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Brennspiritus für Kinderbewilligte. Die Markenausgabe für den Monat November erfolgt laut Befanntmachung des Magistrats am Freitag und Samstag dieser und Montag nächster Woche in den Vormittagsstunden zwischen 8½ und 12½ Uhr. Jedem Berechtigten kann eine Flasche zugewiesen werden.

Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohlen, Koks und Bricketts im November. Nach Befanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 15. Oktober 1918 (Reichsanzeiger Nr. 251) müssen die gewerblichen Verbraucher von mindestens 10 t Kohle, Koks und Bricketts monatlich die üblichen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 5. November erneut erlassen. Für Gaskoks ist die Meldefarte jetzt an die Gaskoksabteilung, Berlin W. 62, Kurfürststraße 117 zu senden. Sonstige wesentliche Änderungen in den Bestimmungen über die Meldepflicht sind gegenüber dem Vormonat nicht eingetreten. Die vorgeschriebenen Meldefarten sind bei den bekannten Stellen zum bisherigen Preise von 25 Pfg. für ein Meldefartenset nebst Vorkauf der Befanntmachung und von 5 Pfg. für eine Einzelmarte erhältlich. Für Bezirke, die zum Abgabebereich der Rheinischen Kohlenhandels- und Reederei-Gesellschaft gehören und für die gemäß § 5, II der Befanntmachung vom 15. Oktober 1918 eine besondere, fünfte Meldefarte an den „Kohlenausgleich Mannheim“ vorgeschrieben ist, sind Hefte zu 5 Karten gegen eine Gebühr von 30 Pfg. bei der Kriegswirtschaftsstelle in Frankfurt erhältlich.

Bereinigter Stellennachweis der kaufmännischen Vereine im Handelskammerbezirk Wiesbaden, Geschäftsstelle Luisenstr. 26. Im Sept. waren gemeldet und aus dem Vormonat übertragen: 128 Bewerber bei 33 offenen Stellen, hieron wurden 20 befehlt. Lehrlinge waren gemeldet 38 bei 16 offenen Stellen, hieron wurden 11 befehlt. Im vaterländischen Hilfsdienst lagen einschließlich der Bewerbungen aus dem Vormonat 210 vor bei 27 offenen Stellen, hieron wurden 85 befehlt. Gesamtverzei: 376 Bewerber, 78 offene Stellen und 56 befehlt Stellen. Der Arbeitsmarkt weist im September folgende Veränderungen gegenüber dem Vormonat auf. Die Anzahl der offenen Stellen 78 (61) hat etwas zugenommen, ebenso die Zahl der befehlt Stellen 56 (50), in größerem Maße aber die Zahl der stellensuchenden Bewerber und Bewerberinnen 376 (312). Das Überangebot besteht zum größten Teil aus weiblichen Bewerbern, die nach dem Besuch von Handelsschulen Anfangsstellen suchen. Stenotypistinnen mit längerer Praxis waren wieder ziemlich verlangt, das Angebot geeigneter Bewerberinnen jedoch gering. Die Stellenermittlung im vaterländischen Hilfsdienst war auch im Berichtsmonat wieder lebhaft in Anspruch genommen.



Nachruf!

Ein Opfer der schweren Kämpfe um St. Quentin und Cambrai war auch unser Installateur

August Ohlenmacher,

der am 3. ds. Mts. inmitten seiner Batterie, bei der Tankabwehr den Tod für sein Vaterland fand.

Wir werden das Andenken unseres langjährigen pflichttreuen Arbeiters stets in Ehren halten. 11

Wiesbaden, den 30. Oktober 1918.

Betriebsabteilung
der Städt. Wasser- und Gaswerke.

Verantwortlicher Schriftleiter: W. Müller, Wiesbaden